

Neue Angebote fördern Austausch und Mobilität im Fremdsprachenunterricht

Austausch und Mobilität. Schulen des Kantons Solothurn haben die Möglichkeit, an Programmen von Movetia, der nationalen Agentur für Austausch und Mobilität, und an Angeboten des Vereins «Hauptstadtregion Schweiz» teilzunehmen.

Schülerinnen und Schüler, die Fremdsprachen nicht nur im Schulzimmer lernen, sondern auch im Alltag erleben, sind eher bereit, diese Sprachen zu lernen. Der Austausch zeigt den Schülerinnen und Schülern, wie es um ihre sprachlichen Kompetenzen steht und ermöglicht ihnen, in kurzer Zeit grosse Fortschritte zu machen. Zudem schafft er Begegnungen mit Menschen und der Kultur einer anderen Region.

Neue Programme bei Movetia

Neu im Angebot von Movetia sind die Programme «AlpConnectar» und «Zwei Fliegen mit einer Klappe». Das nationale Austauschprogramm «AlpConnectar» richtet sich an Klassen der 4. bis 6. Primarschule. Es setzt für das Lernen von Fremdsprachen neuste Digitaltechnik ein und zeigt auf, wie Schulklassen aus unterschiedlichen Sprachregionen sich gegenseitig beim Spracherwerb unterstützen können. Den Lehrpersonen werden dazu altersgerechte Unterrichtssequenzen zur Verfügung gestellt. Im Movetia-Programm «Zwei Fliegen mit einer Klappe» werden die Themen Sprach-austausch und Naturwissenschaft verknüpft. Schülerinnen und Schüler der 6. Primarklasse können an der École polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL) zwei Ateliers auswählen, in denen sie in bilingualen Gruppen Experimente durchführen. Die Ateliers werden durch den Service de promotion des sciences organisiert. Der eintägige Gegenbesuch in der Deutschschweiz findet im gleichen Schuljahr statt und soll ebenfalls unter dem Motto Sprachaaustausch und Naturwissenschaft stehen. Movetia unterstützt diese Aktivitäten auch finanziell. Nähere Informationen findet man unter www.movetia.ch/programme/austausch-wissenschaft.

Vermittlungs-Plattform «match&move» Austauschprojekte verlangen eine intensive Vorbereitung. Um den Lehrpersonen das



Foto: movetia.

Finden einer Partnerklasse zu erleichtern, plant Movetia Ende September auf ihrer Homepage die elektronische Plattform www.matchnmove.ch aufzuschalten.

«Sprachbad – Immersion»

Der Austausch «Sprachbad – Immersion» des Vereins Hauptstadtregion Schweiz hat seine Angebote erweitert: Neben dem individuellen Ferienaustausch können nun Klassenaktivitäten ab der 3. Klasse der Primarschule bis zur 3. Klasse der Sekundarschule genutzt werden. Zusätzlich gibt es für Jugendliche im letzten Schuljahr das Einzel-Austauschprogramm «Vas-y! Komm!».

Planungs- und Umsetzungshilfe mit PluriMobil

Mit PluriMobil steht interessierten Lehrpersonen aller Stufen ein Instrument zur Verfügung, das sie bei der Planung und Umsetzung von Austauschprojekten mit «pfannenfertigen» Aktivitäten und Materialien unterstützt. Es bietet für Schülerinnen und Schüler der Primar- und Sekundarschule Lernszenarien mit Begleitaktivitäten für die einzelnen Phasen des Austauschprojekts. Die Materialien sind in Form von stufengerechten Unterrichtsplanungen kostenlos unter <https://plurimobil.ecml.at/Portals/37/Documents/plurimobil-quick-start-guide-DE.pdf> abrufbar.

Volksschulamt Kanton Solothurn



Bund und Kantone fördern Bildungsprogramme für Austausch und Mobilität mit finanziellen Mitteln. Zu diesem Zweck haben sie die nationale Agentur «Movetia» geschaffen. Die Agentur mit Sitz in Solothurn bietet für Schulen im Volksschulbereich und für weiterführende Schulen interessante Angebote und Unterstützung.

► Movetia entwickelt geeignete Bildungsprogramme und setzt diese um. Sie fördert und unterstützt Projekte und Partnerschaften in der Aus- und Weiterbildung auf nationaler und internationaler Ebene, sowohl im schulischen, im berufsbildenden als auch im ausserschulischen Bereich. www.movetia.ch

Hauptstadtregion Schweiz

► Der Verein «Hauptstadtregion Schweiz» ist ein Zusammenschluss der fünf Kantone Bern, Freiburg, Neuenburg, Solothurn und Wallis sowie mehrerer Städte, Gemeinden und Regionalorganisationen.

► Der Verein will die Hauptstadtregion als innovativen Lebens- und Wirtschaftsraum von nationaler und internationaler Bedeutung stärken. Die zweisprachige Hauptstadtregion positioniert sich als Brückenregion zwischen den Sprachkulturen und fördert den Austausch über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg. www.hauptstadtregion.ch/themen/zweisprachigkeit/

SwissSkills – Berufsbildung auf höchstem Niveau

SwissSkills. Nach 2014 fanden dieses Jahr zum zweiten Mal die nationalen Berufsmeisterschaften SwissSkills statt. Vom 12. bis 16. September konnte man auf dem Gelände der BERNEXP0 den besten jungen Berufsleuten der Schweiz bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. 135 verschiedene Berufe wurden live präsentiert. In 75 Berufen kämpften rund 900 Teilnehmende um Medaillen, darunter waren auch 31 Berufsleute mit Wohn- oder Lernort im Kanton Solothurn.

Auf dem Gelände in der Grösse von 14 Fussballfeldern wurde ein Grossanlass auf die Beine gestellt, an dem sich Berufe live präsentieren konnten. In der digitalen Welt von heute hat man oft den Eindruck, dass alles nur noch an Bildschirmen gemacht wird. Die SwissSkills 2018 zeigten jedoch, dass die Vielfalt der Berufswelt bedeutend grösser ist. Bei den Besucherinnen und Besuchern stiessen diejenigen Vorführungen auf besonderes Interesse, wo angepackt wurde: Strassenbauer, Hufschmiedinnen, Landwirte, Gipserinnen, Bootbauer, Fleischfachleute, Köche und viele mehr. Viele hatten ihre Arbeitsumgebung teils im Kleinformat mitgebracht und zeigten stolz, wie ihr Arbeitsalltag aussieht.

Solothurner Talente im Einsatz

Im Vorfeld der SwissSkills hatte Bildungsdirektor Remo Ankli am 28. August im Kantonsratssaal 20 der 31 qualifizierten Berufsfachleute mit Wohn- oder Lernort im Kanton Solothurn empfangen. Dabei würdigte er die bereits vollbrachten Leistungen in den Vorausscheidungen und lobte das vorbildliche Engagement. Mit den besten Glückwünschen der Regierung verabschiedete er die Delegation nach Bern.

Energie – Ausdauer – Schnelligkeit

Neben handwerklichen Demonstrationen fanden auch Wettkämpfe mit anspruchsvollen Aufgaben statt, die den jungen Berufsleuten viel Energie und Ausdauer abverlangten. Die Schreiner / Möbelschreiner waren beispielsweise während vier Tagen vom Morgen bis in den Abend hinein im Einsatz. Die Aufgabenpalette deckte alles ab, was Schreiner und Schreinerinnen heute können müssen. Neben mehrstün-

digen Arbeiten wurden auch «Speed-Wettkämpfe» durchgeführt. So mussten die Schreiner jeweils nach dem Mittag in 15 Minuten ein Stück Holz nach Vorlage bearbeiten. Dabei waren als Werkzeuge nur Säge und Stechbeitel erlaubt.

Harte Auswahlkriterien

Bei der grossen Vielfalt an Berufen und Wettkämpfen war vielen Besucherinnen und Besuchern oft nicht bewusst, dass nur die Besten der Besten an den SwissSkills teilnehmen konnten. So waren etwa bei den Gebäudetechnikplanern nur die fünf schweizweit Besten, bei den Hotelfachleuten nur deren zwölf zur Finalrunde in Bern zugelassen.

Berufsmesse SwissSkills

Neben den zahlreichen Wettkämpfen waren die SwissSkills auch eine grosse Berufsmesse. Von 120 000 ausgestellten Eintritts gingen rund 64 000 an Schulen. Viele Berufsverbände und Firmen nutzten die Gelegenheit, um sich und ihre Arbeiten dem künftigen Berufsnachwuchs zu zeigen. Mit Flugsimulatoren, ferngesteuerten Spielzeugbaggern, Robotern, Spielen und kleinen Geschenken buhlten sie um die Gunst

des Publikums. Die Jugendlichen durften aber auch selber anpacken und bei verschiedenen Arbeiten mithelfen. Wenn nicht gerade Wettkampfzeit war, standen die Experten und Expertinnen sowie die Berufsleute für Fragen zur Verfügung. Dadurch wurden vertiefte Einblicke in viele Berufe ermöglicht.

Solothurn – ein Berufsbildungskanton

Solothurn ist ein wichtiger Berufsbildungskanton, in dem rund 60 Prozent der Schulabgängerinnen und Schulabgänger eine Berufslehre absolvieren. Auch Bildungsdirektor Remo Ankli besuchte die SwissSkills und sagte während des Rundgangs, die Förderung und Unterstützung des jungen Berufsnachwuchses sei ihm ein zentrales Anliegen. Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die künftigen Herausforderungen im Arbeitsmarkt zu meistern, sei es unabdingbar, dass qualifizierte Berufsleute ausgebildet würden. Das in Bern gezeigte Leistungsniveau war beeindruckend, und die zehn Podestplätze der Solothurner Delegation erfüllten nicht nur den Bildungsdirektor mit Stolz.

DBK Kanton Solothurn



Foto: Dominic Müller, DBK.